



Mehr Windräder als bisher braucht die Stadt Soest, will sie bis zum Jahr 2030 tatsächlich klimaneutral sein.

FOTO: DAHM

Jugendliche nehmen Warnleuchten mit

Warnleuchten mit

Soest – Was sie mit diesem sehr speziellen Diebesgut vorhatten, steht nicht im Polizeibericht, wohl aber, dass sich jetzt drei junge Männer im Alter von 17 und 18 Jahren aus Welver, Bad Sassendorf und Soest mit einem Strafverfahren beschäftigen müssen, nachdem sie eine Warnbake und zwei Warnleuchten aus dem Bereich der Nötten-Brüder-Wallstraße entwendet hatten.

Ein Zeuge rief die Polizei an und teilte mit, dass dort mehrere Jugendliche Straßenschilder von einer Baustelle entfernen würden. Im Rahmen von Fahndungsmaßnahmen konnten die drei jungen Männer dann auch von der Polizei angetroffen werden. Sie gaben laut Polizeibericht reumütig zu, dass sie das aus jugendlichen Leichtsinns gemacht hätten. Die Polizeibeamten fertigten eine Anzeige wegen Diebstahls.

Studium bei der Polizei

Soest – An den Montagen 8. und 15. Februar informiert die Kreispolizeibehörde Soest im Rahmen einer telefonischen Sprechstunde über das Duale Studium bei der Polizei NRW.

Polizeibeamter zu sein bedeute, ein hohes Maß an Verantwortung für die Sicherheit der Bürger zu übernehmen, heißt es in der Ankündigung. Dazu zählt zum Beispiel, die Grundrechte zu schützen, Menschen in für sie schwierigen Situationen zu helfen, Straftaten aufzuklären und Verkehrsverstöße zu ahnden. Jedes Jahr werden zahlreiche Studienplätze von der Landespolizei zur Verfügung gestellt und speziell geeignete Bewerber gesucht. Gerade auch junge Frauen haben gute Einstellungschancen. Welche Voraussetzungen für das duale Studium im Einzelnen erfüllt sein müssen und welche Aufgaben vielfalt insgesamt mit dem Beruf verbunden ist, erläutert Polizeihauptkommissarin Evelyn Fietz-Schoemaker (Einstellungsberaterin der Kreispolizeibehörde Soest).

Kontakt

Die Telefonsprechstunde ist an diesem Tag von 13 bis 15.30 Uhr unter der Telefonnummer 02921/91001222 erreichbar.

Soest sucht Windrad-Standorte

Baudezernent: Für Klimaneutralität bis 2030 sind sechs neue Anlagen nötig

VON BETTINA BORONOWSKY

Soest – Sechs neue Windräder sind unentbehrlich, wenn die Stadt ihr Ziel erreichen will, bis 2030 klimaneutral zu werden. Energetische Sanierung Photovoltaik und Elektromobilität – das alles seien sinnvolle flankierende Maßnahmen. Aber sie könnten den Ausfall eines Windrades nicht kompensieren, bestätigte Baudezernent Matthias Abel auf Nachfrage.

Schon bei der Vorstellung des Klimapaktes hatte er den Ausbau der Windkraft als ersten der „Big Points“ im Maßnahmenkatalog genannt. Windenergie an Land (onshore) gilt als einer der wichtigsten Bestandteile der Energiewende in Deutschland. Die erforderlichen sechs neuen Windräder sollen insgesamt 30 Megawatt liefern.

Zahlen aus dem Jahr 2019 – neuere liegen Stadtwerke-Chief André Dreißen noch nicht vor – zeigen, wie hoch

der Vorteil der Windenergie gegenüber Photovoltaik-Anlagen ist:

Von dem zurzeit sehr umstrittenen einzigen Soester Windpark in Müllingsen mit vier Anlagen wurden in jenem Jahr rund 10,6 Millionen Kilowattstunden ins Stromnetz gespeist. Gleichzeitig brauchte es für rund 13,1 Kilowattstunden Strom insgesamt 1072 Photovoltaikanlagen.

Diskussion um die Abstände

Die Frage ist nur, wo ist in Soest noch Platz, um Windräder aufzustellen? Schon heute sind die Abstände, die von einer Windmühle zur Wohnbebauung eingehalten werden müssen, sehr eng. Zudem diskutiert die NRW-Landesregierung zurzeit über die Regelung, für Neuanlagen 1000 Meter Abstand und für Repowering-Anlagen 750 Me-

Zwischen Klima- und Naturschutz

Dreiviertel des Stroms deutschlandweit soll bis 2030 aus erneuerbaren Energien kommen. Heute liegt ihr Anteil bei knapp 40 Prozent. Um das Ziel zu erreichen, muss die Windkraft in Deutschland ausgebaut werden. Damit sind aber nicht alle einverstanden. Befürworter führen ins Feld, dass mit Windenergie auf fossile Energieträger – vor allem auf schmutzige Kohle – und auf gefährliche Atomkraft verzichtet werden kann. Gegner verweisen darauf, dass die bisher rund 30 000 Windkraftanlagen in Deutschland in Sachen CO₂ nur wenig gebracht haben. Damit das Klimaziel erreicht werde, wenn der Energieverbrauch bleibe wie bisher, müssten siebenmal mehr Anlagen gebaut werden. Dabei besteht jedoch oft Lebensgefahr für Tiere, vor allem für viele Vogelarten und für Fledermäuse.

ter Abstand zur Wohnbebauung vorzuschreiben. Im Sommer wird mit einer Entscheidung gerechnet.

Im gesamten Kreis Soest sind zudem vier große Vogelschutz-Gebiete von europäischem Rang ausgewiesen. Sie bieten gefährdeten Vogelarten wie Schwarzstorch, Wiesenweihe oder Eisvogel Nahrung, Rast- und Überwinterungsstätten. „Da geht nichts“, sagt Baudezernent Abel mit Blick auf die notwendigen Windkraftanlagen. Bereits 2014/2015 wurden Potenziale für Windräder in Soest ermittelt, vorwiegend im westlichen Stadtbereich. Diese nicht eben lange Liste soll als erstem Gremium der interfraktionellen Runde für Umweltfragen vorgelegt wer-

den. Sie ersetzt den Umweltausschuss, der am kommenden Donnerstag tagen und über das Klimapaket beraten sollte.

Bürger sollen früh Bescheid wissen

Stadtverwaltung und Stadtwerke, die den Plan aufgestellt haben, rechnen gerade im Punkt Windenergie mit einer emotionalen und kontroversen Diskussion, wie sich bereits beim geplanten Repowering des Müllingser Parks gezeigt hat. Erfahrungsgemäß sei das Planungsverfahren langwierig. Zudem müssten Investoren gefunden werden. Um möglichst viele Menschen frühzeitig ins Boot zu holen, schlägt die Verwaltung eine transparente Bürgerbeteiligung und Standortauswahl sowie finanzielle Anreize vor. Eventuell käme sogar ein Bürgerwindpark in Frage.

Testzentrum: „Jeder Zehnte ist positiv“

Private Unternehmen sehen sich als wichtigen Baustein im Kampf gegen die Pandemie

Soest – Anfang des Jahres ging in der alten belgischen Schule an der Emdenstraße das erste Corona-Schnelltestzentrum in Soest an den Start. Mitte Januar folgte ein zweites im Pfadfinderheim am Teinenkamp.

Sofort habe es einen enormen Zulauf gegeben, berichtet Sebastian Hoffmann, Geschäftsführer des Medical Education Service aus Soest, der das Zentrum an der Emdenstraße betreibt. „Deshalb haben wir bereits am zweiten Tag unsere Kapazitäten erweitert, um noch mehr Menschen den einfachen Zugang zu einem Test zu ermöglichen“, sagt Hoffmann.

Mehr als 60 Menschen seien an hoch frequentierten Tagen getestet worden. Ein Großteil von ihnen kam, um sich aus einer bestehenden Quarantäne „freitesten“ zu lassen oder weil sie Angehörige besuchen wollten, die zur Risikogruppe zählen.

Wie sinnvoll ein solcher Schnelltest sein kann, zeigte sich gleich mehrfach: „Aktuell testen wir ungefähr jeden zehnten Probanden positiv auf das Coronavirus. Die positiv Getesteten kommen aus

allen Altersklassen, die meisten sind völlig symptomfrei. Bei genauerer Untersuchung der Ergebnisse fallen viele dieser Probanden mit hoher Viruslast, also hoher Infektiosität auf. Bei den aktuellen Reproduktionswerten für den Kreis Soest konnten wir mit der Erkennung der Infektionen viele weitere Infektionen verhindern“, erklärt Sebastian Hoffmann.

Bis zu 500 Tests in der Woche

Ein ähnliches Fazit zieht Ralf Wischniewski von der Anröchter Firma WDS.Care. Er betreibt das Testzentrum im Pfadfinderheim am Teinenkamp. Dort und im sogenannten „mobilen Bereich“ testet seine Firma nach eigenen Angaben derzeit 200 bis 500 Personen in der Woche. Der mobile Bereich umfasst Firmen, Behörden und andere Einrichtungen, die einen Testtermin per kurzfristigem Anruf organisieren möchten.

„Das Angebot wird gut angenommen. Natürlich waren auch schon positive Tests dabei. Wir haben dann die zu-



Offt mit Viren belastet: Ein Mitarbeiter des Testzentrums an der Emdenstraße mit einem Abstrich.

FOTO: SCHRÖDER

Stadtarchiv lässt die Kisten packen

Soest – Die Abteilung Kultur der Stadt Soest, das Stadtarchiv und die Arbeitsgruppe Stadtarchäologie verlassen ab der ersten Februarwoche das Haus zum Spiegel in der Jakobstraße, wo das Stadtarchiv seit 1976 beheimatet war.

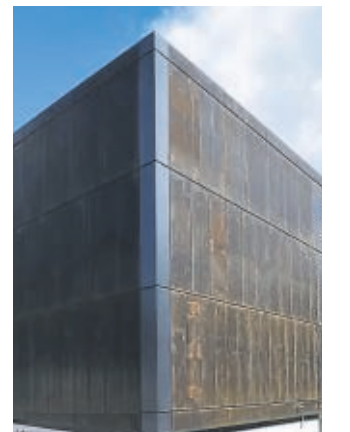
Der komplette Umzug der genannten Einrichtungen und Dienststellen der Stadt an den neuen Standort an der Niederbergheimer Straße 24 gemeinsam mit dem Kreisarchiv wird voraussichtlich fünf Wochen dauern. In diesem Zeitraum werden nach dem Umzug der Archivbestände auch Büros inklusive Technik eingerichtet. Aus diesem Grund sind das Stadtarchiv und die Kulturverwaltung ab sofort bis voraussichtlich zum 5. März nur eingeschränkt oder in dringenden Notfällen über die Mailadresse stadtarchiv@soest.de erreichbar.



Im historischen Ambiente im „Haus zum Spiegel“ war das Stadtarchiv seit 1976 untergebracht.

FOTOS: DAHM

Während des Umzugs können Anfragen nicht bearbeitet werden. Für die Stadtarchäologie gelten dieselben Einschränkungen, hier können Bürger in dringenden Fällen die Mailadresse stadtarchaeologie@soest.de verwenden. Ein persönlicher Besuch wird aber in allen drei Dienststellen noch länger nicht möglich sein. Die Wiedereröffnung des Archivs ist für Mai 2021 vorgesehen.



Der moderne Neubau wird künftig das Soester Stadtarchiv und das Kreisarchiv beherbergen.

Tag der ewigen Anbetung

Soest – Am 3. Februar ist in der Albertus-Magnus-Gemeinde der „Tag der ewigen Anbetung“. Hintergrund ist der Gedanke, dass die Anbetung Gottes nie aufhören soll. Durch die Corona-Pandemie ist die Abfolge anders als üblich. Die Anbetung beginnt am Mittwoch, 3. Februar, um 14.30 Uhr mit der Feier der Messe. Daran schließt sich eine stille Anbetungszeit an, zu der jeder eingeladen ist, in Stille eine Zeit in der Kirche zu verweilen. Schluss ist um 16 Uhr mit dem sakramentalen Segen für alle Mitfeiernden.